

LOKALES

Vom Smartwatch-Alarm zum Facharzt-Urteil: Kardiologe über Risiken und eine Auszeichnung

Wie eine moderne Praxis in Eilenburg Patienten aus der Region Leipzig und sogar aus Brandenburg anzieht.

Von Sven Hering

Eilenburg/Wurzen/Leipzig. Wenn beim Treppensteigen plötzlich die Luft knapp wird, Schmerzen in der Brust auftreten oder es sogar zu kurzen Ohnmachtsanfällen kommt, sollte das niemand auf die leichte Schulter nehmen. Darauf weist der Eilenburger Kardiologe Dr. Michael Leicht hin. Seit fast 30 Jahren arbeitet er in der Muldestadt, und nimmt weiterhin neue Patienten auf.

Das spricht sich herum. Längst kommen die Menschen nicht mehr nur aus Eilenburg und Umgebung, sondern aus Herzberg, Falkenberg, Torgau – und zunehmend auch aus Leipzig, wo sie über die Praxis-Homepage auf das Online-Buchungssystem gestoßen sind. Eine automatische Erinnerungsmail 24 Stunden vor dem Termin, die Möglichkeit, vorab die eigenen Beschwerden einzutragen: Die Praxis ist komplett digital aufgestellt, arbeitet seit Jahren vollständig papierlos. Arztbriefe gehen innerhalb von 24 Stunden an die Hausärzte raus.

Informierte Patienten – und die Grenzen von Dr. Google

Was hat sich in drei Jahrzehnten am stärksten verändert? „Die Patienten kommen viel informierter in die Sprechstunde“, verrät der Facharzt. Viele erscheinen mit einem konkreten Verdacht, gezielten Fragen, manchmal fast einer fertigen Diagnose im Gepäck. Das sei grundsätzlich kein Problem – solange die fachliche Einschätzung am Ende zähle.

Neu dazu kommt das Thema Smartwatch. Immer häufiger legen Patienten Daten ihrer Apple Watch auf den Tisch, die auf Vorhofflimmern hindeuten. „50 Prozent Zuverlässigkeit“, sagt Leicht, „aber besser als nichts.“ Allein aus einer Beschreibung von Rhythmusstörungen lasse sich keine Diagnose stellen – die Daten gäben zumindest eine Richtung vor.

Bluthochdruck, Rauchen, Bewegungsmangel

Die häufigsten Beschwerden in seiner Praxis lassen sich auf wenige Ursachen zurückführen. Bluthochdruck bezeichnet Leicht als „klassische Volkskrankheit der Industrieländer“: Nach dem Renteneintritt bleiben die Ernährungsgewohnheiten, die Bewegung hingegen nehme drastisch ab. Statt 5000 bis 8000 Schritten täglich kämen viele Patienten nur noch auf 2000. Luftnot



Der Eilenburger Kardiologe Dr. Michael Leicht hat es bereits zum dritten Mal auf die Focus-Ärzteliste geschafft und setzt auf eine voll-digitale Praxis.

FOTO: SVEN HERING

unter Belastung sei hingegen nicht selten auf Rauchen zurückzuführen: 20 bis 30 Zigaretten täglich, die er bei Patienten schon erlebt habe, griffen die Herzkranzgefäße massiv an.

Warnsignale, die zu oft ignoriert werden

Auch die Demografie schlägt sich im Praxisalltag nieder. „Wir sehen immer mehr Patienten über 80 und 90. Manche kommen mit ihren Enkeln – weil die Kinder kränker sind.“ In der Kardiologie beginne das relevante Patientenalter ohnehin meist ab 60: Bis dahin seien die meisten weitgehend herzgesund, dann entwickle sich Bluthochdruck, kämen erste Infarkte, entstünden Rhythmusstörungen auf dem Boden einer koronaren Herzerkrankung.

Drei Symptome werden nach

Leichts Erfahrung immer wieder unterschätzt: Luftnot bei Belastung, Brustschmerzen unter körperlicher Anstrengung – ein mögliches Zeichen für Angina pectoris als Vorstufe des Herzinfarkts – sowie kurze Bewusstlosigkeit, sogenannte Synkopen, die auf gefährliche Rhythmusstörungen und möglicherweise die Notwendigkeit eines Herzschrittmachers hinweisen können. Wer solche Beschwerden bemerkt, sollte sie zeitnah abklären lassen.

Zur Vorbeugung ist die Botschaft klar: Bewegung, gesunde Ernährung, realistisches Abnehmen. „Ein Kilogramm pro Monat – das ist nachhaltig, ohne Jojo-Effekt“, sagt Leicht. Wer trotz aller Bemühungen nicht abnehme, solle sich professionelle Hilfe suchen, etwa in der Adipositas-Sprechstunde der Uni Leipzig. Manchmal helfe auch ein einfa-

“

Die Patienten kommen viel informierter in die Sprechstunde.

Dr. Michael Leicht
Kardiologe aus Eilenburg

ches Bild: „Ich sage den Patienten: Stell dir vor, ich schnalle dir einen Rucksack mit 30 Kilo um. Und dann stell dir vor, wie schön es sich lebt, wenn der plötzlich weg ist.“

Defibrillatoren gehören an jeden öffentlichen Ort

Ein weiteres Anliegen des Eilenburger Arztes: öffentlich zugängliche Defibrillatoren. Leicht hat in der Vergangenheit selbst dazu beigetragen, ein Gerät für die Eilenburger Schwimmhalle zu beschaffen. „An jedem Ort, wo viele Menschen zusammenkommen, gehört ein Defi in greifbare Nähe“, sagt er. Die Geräte seien einfach zu bedienen und könnten im Ernstfall Leben retten, bevor Rettungskräfte eintreffen.

Die Praxis in der Grenzstraße wurde zuletzt komplett renoviert,

die Technik auf den neuesten Stand gebracht. Den Drucker, der dabei noch aufgestellt wurde, hat Leicht seit zwei Wochen nicht mehr angerührt.

Zum dritten Mal in Folge steht der Eilenburger Kardiologe auf der Focus-Ärzteliste. Für den Mediziner ist das mehr als eine Auszeichnung fürs Regal. „Das erfüllt mich schon mit Stolz“, sagt er. Besonders wichtig sei ihm, dass bei der Bewertung vor allem auch das Urteil von Kolleginnen und Kollegen einfließe.

An Aufhören denkt der 63-Jährige nicht: „Es wäre doch schade, den Erfahrungsschatz aus 30 Jahren jetzt brachliegen zu lassen“, sagt er mit einem Lächeln. Seine Patienten wünschten ihm jedenfalls regelmäßig vor allem Gesundheit. Damit er noch eine Weile bleibt.